



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 175.

Welzheim, Dienstag den 10. November 1896.

30. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Gaildorf.

Zurückgenommen

wird der am 1. August d. Js. gegen den Tagelöhner Adam Ellinger von Jaghaus wegen Bettels erlassene Steckbrief, nachdem das Verfahren wegen Verjährung eingestellt ist.

Den 6. November 1896.

Oberamtsrichter Mühleisen.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Nov. (Herzog Wilhelm von Württemberg †.) Der Staats-Anz. meldet: „Nach heute aus Meran eingetroffener telegraphischer Nachricht ist daselbst Seine Königliche Hoheit der Herzog Wilhelm Nikolaus von Württemberg heute früh nach längerem Leiden im 69. Lebensjahre verschieden. Das königliche Haus ist durch diesen Todesfall in tiefe Trauer versetzt worden.“

(Herzog Wilhelm Nikolaus, geboren am 20. Juli 1828 zu Karlsruhe in Schlesien als Sohn des aus dem Feldzug gegen Napoleon I. berühmten russischen Generals Herzog Eugen von Württemberg (geb. 8. Jan. 1788, gest. 16. Sept. 1857) aus dessen zweiter Ehe mit Helene, Tochter des Fürsten Carl zu Hohenlohe-Langenburg, legte sein Offiziersexamen in Preußen ab und trat alsdann in österreichische Dienste. Unter Radetzky machte er den Feldzug von 1849 als Oberlieutenant in Italien mit und wurde in der Schlacht bei Novara schwer verwundet. Schon 1859 war er Oberst des 27. Inf.-Reg. „König der Belgier“. An der Spitze dieses Regiments erkämpfte er sich 1859 bei Magenta das Ritterkreuz des Maria-Theresia-Ordens; 1864 erfocht er mit seinem Regiment bei Deversee einen glänzenden Sieg, wie er sich 1866 bei Königgrätz des Schwepwalbes bemächtigte. Im August 1878 erfocht er bei Jajce in Bosnien durch sein persönliches Eingreifen einen Sieg, wie er ebenfalls im September desselben Jahres bei Kljuc eine verlorene Sache zum Besten wandte. Im September 1879 besetzte der Herzog den türkischen Sandschak Novi-Bazar und seinen Dispositionen war es zu danken, daß die Okkupation dieses Gebiets unblutig verlief. Die Leistungen des Herzogs als Chef der Landesregierung in Bosnien und der Herzegovina 1878/1881 sind anerkannt. Von 1881/1889 war der Herzog kommandierender General in Galizien (3. Korpskommando.) Der Entschlafene, welcher zuletzt k. k. österr. Feldzeugmeister und Inhaber des k. k. Inf.-Regiments Nr. 73 war, hat sich auch als mili-

tärischer Schriftsteller einen Namen gemacht. Er gehörte der evangelischen Kirche an. Der nächste Anwärter am württembergischen Thron ist jetzt Herzog Nikolaus, geboren 1. März 1833, k. k. österr. Feldmarschall-Lieutenant, er ist ebenfalls evangelisch.)

Stuttgart, 6. Nov. Die Steuerkommission des Abgeordneten-Hauses begann heute mit der Beratung des Art. 11 des Einkommensteuer-Gesetzes, welcher Einzelbestimmungen enthält über die Ermittlung des Einkommens aus Grundeigentum. Zu Abt. 2 Ziff. 1, welcher sich mit der Berechnung des Einkommens aus selbst bewirtschafteten land- und forstwirtschaftlichem Betrieb beschäftigt, beantragte der Berichterstatter folgende Bestimmung aufzunehmen. Zum Rohertrag sind alle Erzeugnisse zu rechnen, welche in dem der Berechnung zu Grunde gelegten Jahr gewonnen sind, gleichviel ob dieselben verbraucht, veräußert oder am Schluß des Jahres noch vorhanden sind. Es sollen auch ordentliche und außerordentliche Einnahmen zu berücksichtigen sein. Dieser Antrag wurde mit allen Stimmen angenommen. Bei diesem Artikel kam es zu langen Auseinandersetzungen über die Form der Steuereinschätzung und Erhebung der Steuern, wobei befürwortet wurde, sich in dieser Beziehung an das badische Gesetz anzulehnen. Art. 12 spricht von der Ermittlung des Einkommens aus dem Gewerbebetrieb, aus Spekulationen etc. und wurde nach dem Regierungsentwurf mit 10 gegen 4 Stimmen angenommen unter Ablehnung eines Antrags v. Dr. W., wonach bei Spekulationen nur der einjährige Ertrag unter Abrechnung des Verlustes maßgebend sein soll, Art. 13 handelt von der Ermittlung des Einkommens aus Kapitalien und Renten und wurde ebenfalls nach der Regierungsvorlage genehmigt. Nur in Ziff. 2, in welcher bestimmt ist, daß das Einkommen aus Renten und Kapitalien aus Dividenden, Zinsen und sonstigen Gewinnaufteilen von Aktien-Gesellschaften, Kommandit-Gesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung u. s. w. besteht, wurde hinter „beschränkter Haftung“ mit 8 gegen 5 Stimmen eingefügt: „Erwerbs- und Wirt-

schaftsgenossenschaften.“ Im Laufe der Sitzung war von einer Seite eine ziemlich herbe Kritik über die außerordentlichen Holzfällungen im Oberland speziell im Allgäu ergangen. Von einem oberschwäbischen Abgeordneten, welcher zugeben will, daß in 1000 Fällen 1 oder 2 vielleicht verdienen, so drastisch beurteilt zu werden, wird demgegenüber auf die gedrückte Lage der Landwirtschaft aufmerksam gemacht. Aus diesem Grunde könne es ja vorkommen, daß wegen der schlechten Einnahmen ein Eingriff in das von dem Vorfahren geschonte Waldareal gemacht wird, um Geld zu bekommen. Auch die hohen Gutsübernahmen nötigen oft zu Holzfällungen, ebenso die Teilungen von gemeinschaftlichen Waldungen, die nicht mit Areal ausgeglichen werden können, sondern mit Geld gesehen müssen. Auch die Niederlegung von angrenzenden Waldungen des Staates, der Gemeinden und Privaten komme in Betracht, wodurch der eigene Wald den Sturmbeschädigungen ausgesetzt wird. Endlich kann auch zu den Holzfällungen beitragen, daß die im Volksmunde sogenannte Schnellbleichanstalten für Bauernkinder einem zur Gutsübernahme genötigten Bauernsohn die Aussicht auf eine vermögliche Heirat vermindern, da diese gebildeten Töchter sich für zu gut für einen Bauernsohn halten und lieber einen Lehrer, Landjäger oder Steueraufseher nehmen.

Stuttgart, 6. Novbr. Seine königliche Majestät haben dem vormaligen kommandierenden General des R. Armeecorps R. Preuß. General der Inf. z. D. v. Schachtmeyer, der heute seinen 80. Geburtstag feiert, bei diesem Anlasse Allerhöchst Ihren Glückwunsch auszusprechen geruht. — Wie der Schw. M. berichtet, ging seitens des Generalkommandos ein Telegramm an General der Infanterie z. D. v. Schachtmeyer ab, in dem die Glückwünsche des Armeecorps, das in treuer Anhänglichkeit seiner gedenkt, zum 80. Geburtsfeste ausgesprochen werden.

Stuttgart, 7. Nov. Im Druck erschienen ist der Gesetzentwurf betreffend die Umwandlung der 4%igen Staatsanleihen aus dem Jahre 1875—1887 in eine 3½%ige Schuld.

Es handelt sich dabei um eine Umwandlungssumme von 314 907 100 Mark. Für 1897/98 wird die Reinerparnis auf 433 795 Mark, für 1898/99 auf 1 574 535 Mark berechnet. Die Kosten der Umwandlung sind auf 260 000 Mark veranschlagt. Der Gesekentwurf enthält im ganzen 10 Artikel. Eine Umwandlung der Staatsschuld in eine 3 $\frac{1}{2}$ %ige erscheint der Regierung nach der derzeitigen Lage der Verhältnisse nicht für empfehlenswert, denn der 3 $\frac{1}{2}$ %ige Zinsfuß könne in einer Zeit, wo selbst erstklassige Wertpapiere an der Börse unter pari notieren, nicht als normaler Zinsfuß angesehen werden.

Stuttgart, 6. Nov. Aus Anlaß des Ablebens Seiner Königlich Hohheit des Herzogs Wilhelm Nikolaus von Württemberg wird von heute an Posttrauer auf 3 Wochen, je zur Hälfte in dritter und vierter Abstufung angeordnet.

Ludwigsburg, 6. Nov. Ein schweres Unglück traf heute einen Soldaten des hiesigen Bekleidungsamts. Derselbe brachte aus Unvorsichtigkeit beim Walzen des Leders die Hand zwischen die beiden sehr eng gestellten Walzen der Maschine, so daß ihm Hand und Arm bis gegen den Ellbogen fuchsenartig zusammengedrückt wurden. Der rasch zu Hilfe gerufene Militärarzt mußte sofort zur Amputation des Unterarms schreiten.

Esslingen, 6. Novbr. Ein gräßlicher Unglücksfall hat sich gestern mittag kurz nach 11 Uhr am hiesigen Bahnhof zugetragen. Der verheiratete Rutscher Hornberger von der Gruner'schen Fabrik, wollte zum Güterbahnhof fahren, als gerade ein Bahnzug nebenan die Strecke passierte; die Pferde scheuten, der Rutscher wurde vom Boß geschleudert, kam unter den Wagen und beide Füße wurden ihm abgeführt, sowie weitere Verletzungen zugefügt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Münchingen, 5. Novbr. Der hier in der Bierbrauerei zum Adler beschäftigte 26 Jahr alte Brauknecht Renz von Ertenbrechtswiler hatte gestern das Unglück, in das mit siedendem Bier gefüllte Maischgeschirr zu fallen. Schrecklich verbrüht am ganzen Körper wurde der Unglückliche ins Bezirkskrankenhaus verbracht, wo ihn heute Nacht der Tod von seinen Schmerzen erlöste.

Walddorf N. Tübingen, 6. Nov. S. M. der König hatte die Güte, beim 7. Knaben des Schreinermeisters Nonnenmacher von hier Patenstelle zu übernehmen und demselben 20 Mark als Patengeschenk zu überweisen.

Weitingen, N. Horb, 6. Nov. Gestern nachmittag sollte eine 80 Zentner schwere Dreschmaschine aus einer Scheuer herausgeschafft werden, was infolge des Terrains mittels Pferden nicht wohl ausführbar war. Man knüpfte daher Seile an die Maschine, die sodann von Jung und Alt herausgezogen wurde. Während des Ziehens fiel der sechs Jahre alte Sohn des Bauern David Kalbacher zu Boden und wurde von der Maschine buchstäblich platt gedrückt.

Gerrenberg, 6. Novbr. Domänenpächter Ruoff vom Sindlinger Hof stürzte heute nachmittag bei einem Ritt über seine Felder infolge Scheuwerdens des Pferdes vornüber ab, wobei er so unglücklich an einen Baum geschleudert wurde, daß der Tod nach Verlauf einer Stunde eintrat.

Löwenstein, 6. Nov. Am letzten Montag wurde in einer hiesigen Familie, deren Kinder um den Tisch saßen, eine brennende Lampe umgeworfen. Das ausfließende Erdöl, das sich über einen 8jähr. Knaben ergoß, entzündete sich und verbrannte den armen Jungen schrecklich, so daß er heute Nacht an den erhaltenen schweren Verletzungen gestorben ist.

Mergentheim, 6. Novbr. Aus Röttingen erhalten wir folgendes über den dort stattge-

habten vermeintlichen Raubmord: Der 17jähr. Sohn des Landwirts Roth aus Niedenheim, welcher am letzten Freitag mit 2 Wagen in Begleitung des Knechts Getreide nach Weikersheim führte und auf dem Rückwege mit seinem Fuhrwerk vor dem Knecht vorausfuhr, war nicht das Opfer eines Raubmords, sondern einer sinnlosen Trunkenheit. Derselbe setzte sich bei der Heimfahrt auf seinen Wagen, schlief ein und fiel auf der Straße Röttingen-Niedenheim von seinem Fuhrwerk derart herab, daß dasselbe dem jungen Roth die Schädeldecke eindrückte und ihm sonst noch verschiedene Verletzungen beibrachte. Das Geld und die Uhr des Verunglückten haben sich am Orte des Unfalls wieder vorgefunden. (D. R.-P.)

Calw, 6. Nov. Ein rechter Dubsstreich wurde dem Kronenwirt Hanselmann in Martinsmoos gespielt. Er befand sich am Donnerstag letzter Woche in Bradenheim, um seinen Weinbedarf einzukaufen. Da bekam er plötzlich ein Telegramm von zu Hause, lautend: „Die Krone in Martinsmoos ist abgebrannt!“ Mit dem nächsten Zuge, ohne seine Geschäfte abgewickelt zu haben, reiste H. in größter Besorgnis nach Hause. Sein Haus war glücklicherweise nicht vom Brande versengt, dagegen mußte er die ärgerliche Wahrnehmung machen, daß irgend ein boshafter Mensch mit ihm einen Schabernack getrieben hatte. Der Absender des Telegramms ist noch nicht ermittelt.

Deutschland.

Berlin, 6. Novbr. Der in Gelle lebende General der Infanterie z. D. Hans v. Schachtmeyer vollendet heute sein 80. Lebensjahr. Am 6. November 1816 in Berlin geboren, trat er am 5. August 1833, 17 Jahre alt, aus dem Kadettenkorps in das 2. Garde-Regiment zu Fuß als Sekondeleutnant. Im Kriege 1866 war er als Generalmajor Brigade-Kommandeur bei dem Detachement des Generalmajors v. Beyer. Bei Hammelburg erhielt er einen Schuß durch die rechte Hand. Im deutsch-französischen Kriege 1870/71 kommandierte Generalleutnant v. Schachtmeyer anfangs die 21. Division. Vom 2. September 1870 bis zum Februar 1871 führte er an Stelle des gefallen Generals v. Gersdorf das 11. Armeekorps. 1875 wurde v. Schachtmeyer Gouverneur von Straßburg, am 22. März 1876 General der Infanterie und am 26. Januar 1878 kommandierender General des 13. (Kgl. württembergischen) Armeekorps.

— Die Ernennung Li-Hung-Tschangs zum Minister des Auswärtigen in China hat für Deutschland bereits ihre Früchte getragen. Wie das B. Z. erfährt, ist die Berufung des Obersten Liebert zum Reorganisator der chinesischen Armee, die provisorisch bereits im Juni d. J. vereinbart war, nunmehr perfekt geworden. In kurzem wird Oberst Liebert in Begleitung einer Anzahl Offiziere Deutschland verlassen und mit Genehmigung unseres Kaisers die Reorganisation der chinesischen Armee in die Hand zu nehmen. Es ist zu hoffen, daß nach dieser militärischen Berufung in nicht zu ferner Zeit auch andere Ergebnisse der Mission Li-Hung-Tschangs für Deutschland in industrieller und handelspolitischer Beziehung greifbare Formen annehmen werden.

Berlin, 7. Nov. Der „Berl. Lokalanz.“ meldet aus Königsberg: Auf dem Frischen Haff wurde ein brennendes Fahrzeug, anscheinend ein Schoner gesehen. Wegen des herrschenden Sturmes konnten sich die vorbeifahrenden Schiffe demselben nicht nähern.

Schloß Rumpenheim, 6. Nov. Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Tochter der Kaiserin Friedrich, ist heute von zwei Knaben entbunden worden.

Ausland.

Wien, 7. Nov. Die Blätter widmen dem Herzoge Wilhelm von Württemberg warme Worte des Nachrufs, wobei sie hauptsächlich seine große Tapferkeit rühmen.

Graz 7. Nov. Infolge der letzten Regengüsse ist auch der Weissenfelder See in den steirischen Alpen ausgetreten. Die Wurzener Save hat sich bei Kronau ein neues 2 Meter tiefes Bett gegraben, während das alte ganz versandete ist.

Wien, 7. Nov. Wiener Blätter melden aus Belgrad: Im Walde von Sofowa stürzte sich ein Lämmergeier auf einen Bauern und verwundete ihn schwer im Gesicht und an den Händen. Ein zweiter Bauer erlegte den Geyer.

Verfailles, 7. Nov. (Arton) wurde zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt.

New-York, 7. Nov. Das Wiederaufleben des Geschäftes in den Vereinigten Staaten nach der Präsidentenwahl ist niemals so groß und allgemein gewesen wie jetzt. In zahlreichen Fabriken, welche lange Zeit unbeschäftigt waren, ist die Arbeit bereits wieder aufgenommen worden. Besonders im Süden und Westen macht sich eine ernste Geschäftsthätigkeit bemerkbar.

— Zum Sieg Mac Kinleys liegt aus New-York noch folgende telegraphische Nachricht vor: Halb Canton brachte die Nacht vom Dienstag auf Mittwoch vor Mac Kinley's Wohnung zu. Die ersten Siegesnachrichten empfing er mit einem Lächeln, hat aber seine Mitbürger, nicht voreilig zu jubeln. Nach Mitternacht war aller Zweifel gehoben. Dann entstand eine Kundgebung, wie sie das Städtchen sicher niemals erlebt hat. Hunderte von Fackelträgern standen vor Mac Kinley's Hause. Ringsherum auf dem Rasen brannten eine Menge farbiger Lichter. Da ließen alle Fabriken in dem Städtchen ihre Dampfpeisen ertönen; Kanonen, Gewehre und Pistolen wurden abgeschossen. Der betäubende Lärm dauerte eine halbe Stunde. Mac Kinley blieb die ganze Nacht auf. Um ihn herum saßen seine vertrauten Freunde und öffneten die eingehenden Depeschen. Ein Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erzählt, daß Mac Kinley's 86jährige Mutter, die sich in seiner und seiner Frau Nähe befand, bei der Verkündung der Siegesnachricht, mit Thränen in den Augen zu ihrem Sohne ging, ihm in das Antlitz schaute und mit gebrochener Stimme sagte: „Mein Sohn, o! mein Sohn!“

Verschiedenes.

Reichenberg, 7. Nov. In der letzten Nacht fand zwischen Mosel und Oberrothenbach auf der Linie Zwickau-Chemnitz ein Zusammenstoß zwischen einem Güter- und Personenzug statt. Ein Reisender wurde getötet, eine große Anzahl verletzt. Die telegraphische Verbindung ist gestört und der Weg gesperrt.

— An der Dorefsina. Etwa 13 km von Borissow entfernt liegt das Dorf Studenka, und diesem gegenüber am jenseitigen Ufer das Dörfchen Brill. Hier war es, wo vor nunmehr vierundachtzig Jahren der weltbekannte Uebergang der Franzosen über die Dorefsina stattfand. Zwischen den beiden vorgenannten Dörfern hatten die Franzosen zwei Brücken geschlagen; eine für die Infanterie, die andere für die Artillerie und den Train. Genau an derselben Stelle, wo diese Brücken einst standen, mußten in diesem Sommer, zur Verbesserung des Dorefsina-Kanal-Systems, Baggerarbeiten vorgenommen werden, und da förderte denn die Baggermaschine gegenüber dem Dorfe Studenka eine ganze Fülle fürchtbarer Wertzeichen aus jenen blutigen Kämpfen zu Tage. Menschliche Schädel, auch noch ganze Gebeine, Pferdebesten und die verschiedensten Waffen

und Uniformstücke wurden emporgezogen; Flinten, Bajonette, Säbel, Lanzen, Helme, Kanonenkugeln, Trommelschlägel, Sporen, Knöpfe mit den Nummern verschiedener französischer Regimenter, Münzen u. s. w. Alle diese Gegenstände sind sehr verrostet, meistens stark verbogen und vielfach auch zerbrochen, woran allerdings zum Teil die starken Schläge der Schöpfschäufeln die Schuld tragen dürften. Außerdem hat, wenn man dem Bericht der „Nowoje Wremja“ trauen darf, die Baggermaschine auch eine ganze Masse Pulver herausgehoben. Alle Gegenstände wurden genau registriert, in Kisten verpackt und dann vom Verkehrsministerium dem Stabe des Wilnaer Militärbezirks zur Verfügung gestellt. Als historische Zeichen der früheren russisch-französischen Beziehungen sind diese Ueberreste für Russen und Franzosen von bleibendem Wert.

— **Gattenmörder.** Ein Verbrechen, ebenso entsetzlich wie rätselhaft, hält ganz Chicago in Aufregung. Ein dort ansässiger deutscher Arzt, Dr. Karl F. Nitz, hat seine Gattin, mit der er in unglücklichster Ehe lebte, getötet, während des Todeskampfes seines Opfers „wissenschaftliche“ Beobachtungen gemacht und diese niedergeschrieben. Als ihn nach Entdeckung der That die Polizei festnehmen wollte, setzte er durch einen Revolvererschuss auch seinem Leben ein Ziel. Indes hat er sich nicht nur für den Tod seines Opfers interessiert: bevor er sich selbst tötete, hat er, um sich zu vergewissern, daß er die That bei klarem Verstande begangen, den eigenen Puls gefühlt und in seinen Notizen denselben als unverändert und ruhig bezeichnet. Die Ehe war, wie gesagt, unglücklich, da die Frau zänktisch gewesen zu sein scheint. Aus Kummer ergab sich der Mann dem Alkohol, was dann wohl diese rohe Handlungsweise erklärt. Hier einige von den sogenannten „wissenschaftlichen“ Aufzeichnungen: „3 Uhr nachmittags. Sie hat einen Stich ins Herz bekommen und will nicht sterben! 3 Uhr 10 Min. Noch immer nicht tot! Es ist merkwürdig, so widerspenstig sie im Leben war, so ist sie es im Sterben. 3 Uhr 20 Min. Die Todeszuckungen lassen nach; wie schwer sie stirbt. Eine Tatarin, aber sie hat Willenskraft. 3 Uhr 40 Min. Ich hätte nicht gedacht, daß man mit einer solch schweren Verletzung so lange leben kann. Ich werde ihr den Gnadenstoß versetzen. 4 Uhr. Sie ist schwer gestorben. . . . Wäre sie nicht ein so „bissiges“ Frauenzimmer gewesen, wie glücklich hätten wir sein können. 4 Uhr 10 Min. (auf der Straße geschrieben): Nun bin ich befreit. Ob man sie, bevor ich heimkehre, finden wird? 4 Uhr 20 Min. Ich habe mir soeben einen Revolver gekauft. Ultima ratio: Wenn man das Leben nicht mehr ertragen kann, dann wirft man eben weg. 5 Uhr. Mein Puls ist ruhig. Ich bin vollständig bei Vernunft, es ist mein letzter Trost. Was ich besitze, gehört meinen teuren, vielgeliebten Kindern Alma und Ingo.“ Den Fall wird man wohl oder übel lediglich vom pathologischen Standpunkte aus behandeln müssen.

Vitterarisches.

Die soeben zur Ausgabe gelangte Nummer 43 des „Reporter“, illustriertes Weltblatt, Berlin (Preis 10 Pfg., Postzeitungsliste No. 5899) hat folgenden Inhalt:

Die Aufhebung der Lingl-Zangl in Schweden (mit 1 Illustration). — Der neue Postpalast an der Ecke der Leipziger- und Mauerstraße zu Berlin (mit 1 Illustration). — Das Bombardement von Ganzibar. — Eine fünfzigtausend Francs-Wette. — Die Großfürstin Olga in Paris (mit 1 Illustration). — Ragout fin. — Anzeigen. — Aufruf. — Die Bluthat des Lieutenants v. Bräsewitz (mit 1 Illustration). — Der Jar in Paris (mit 1 Illu-

stration). — Der Schluß der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 (mit Illustration). — Großes 30-Mark Preis-Rebus. — Briefkasten. — Abschied von Berlin (Illustration).

Handel und Verkehr.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt
vom 7. November.

1/2 Kilo süße Butter . . .	M 1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter . . .	M 1.—
1/2 Kilo Rindschmalz . . .	1.30
1/2 Kilo Schweineschmalz . . .	— 60
1 Liter Milch . . .	— 17
10 frische Eier . . .	— 70
1/2 Kilo Weißbrot . . .	— 12
1/2 Kilo Halbweißbrot . . .	— 12
1/2 Kilo Hausbrot . . .	— 10
1 Paar Wecken wiegen80—1.20 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0 . . .	— 18
1/2 Kilo Mehl Nr. 1 . . .	— 17
1/2 Kilo Erbsen . . .	— 16
1/2 Kilo Linsen . . .	— 25
1/2 Kilo Bohnen . . .	— 16
1/2 Kilo Ochsenfleisch . . .	— 74
1/2 Kilo Rindfleisch . . .	— 65
1/2 Kilo Schweinefleisch . . .	— 70
1/2 Kilo Kalbfleisch . . .	— 65
1/2 Kilo Hammelfleisch . . .	— 60
1 Gans . . .	M 4.50 bis 5.—
1 Ente . . .	2.— bis 3.—
1 Luhn . . .	1.50 bis 1.80
1 Taube . . .	— 50
50 Kilo Kartoffeln . . .	3.40
50 Kilo Weichkorn . . .	M 8.50
50 Kilo Weizen . . .	0 bis —
50 Kilo Hafer . . .	6.50 bis 6.80
50 Kilo Gerste . . .	8.— bis 9.—
50 Kilo Heu . . .	2.20 bis 2.60
50 Kilo Stroh . . .	2.00 bis 2.40
1 Raumer Buchenholz . . .	11.— bis 12.—
1 Raumer Tannenholz . . .	9.— bis 10.—
1 Raumer Birkenholz . . .	10.— bis 11.—

Preise in der Markthalle:

1/2 Kilo Rindfleisch . . .	— 65
1/2 Kilo Schweinefleisch . . .	— 70
1/2 Kilo Kalbfleisch . . .	— 64
1/2 Kilo Hammelfleisch . . .	— 60

Stuttgart, 7. Nov. Mostobstverkehr auf dem Wilhelmplatz. Der Markt nahm am 29. August seinen Anfang und hat heute sein Ende erreicht. Zufuhr 18,800 Zentner, größtenteils württembergisches Mostobst (gegen 7400 Ztr. im Vorjahr). Preis per Ztr. anfangs 4.50—5.50 M., später 6—7 M., am Schluß 8—9 M.

Stuttgart, 7. Nov. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr 500 Ztr. Preis per Ztr. 3.40—3.80 M. Filderkraut: Zufuhr 2000 Stüd. Preis per 100 Stüd 16—18 M.

Göppingen, 6. Nov. Bahnhof. Zufuhr: 1 Wagen Mostobst. Preis per Ztr. 7.20 M.

Tübingen, 6. Novbr. Auf dem Bahnhof war heute ein Waggon Mostobst; der Ztr. kostete 6.80 M.

Die Geister der Finsternis.

Roman aus dem Amerikanischen.

Von A. Bayard.

50)

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung.)

24. Kapitel.

Ein neues Mhl.

Die Hände gefaltet, lag Lily in atemloser Qual, als plötzlich, noch ehe die alte Molly die Thür hatte öffnen können, an dem Außenthor ein lautes und heftiges Klopfen hörbar ward. Es kam so überraschend, daß Molly von Furcht erschrocken, zu ihrem Mann zurückstürzte, um gleich darauf mit diesem die Treppe hinunter zu eilen. Lily sprang auf.

„Wer mag zu so später Stunde hier Einlaß begehren? Ist es denkbar, daß Rettung für mich nahe ist?“ flüsterte sie.

Der Umschlag von Schrecken und Verzweiflung zu momentaner Hoffnung war zu groß für des Mädchens schwache Kräfte.

Sie taumelte und sank ohnmächtig zu Boden. Inzwischen öffneten die alten Leberets das doppelt verriegelte Außenthor, um die beiden Verbündeten, in deren Sold sie standen, Dr. Pratt und Harold Colville, einzulassen.

„Ihr erwartet uns nicht um diese Stunde?“ sagte der Erstere, die bestürzten Gesichter Molly's und ihres Mannes sehend.

„Nein, wahrlich nicht,“ antwortete die Frau, welche sich zuerst gefaßt hatte. „Sie kommen spät! Wir waren eben im Begriff, uns schlafen zu legen.“

„Wir zogen es vor, gleich Dieben in der Nacht zu kommen, weil unsere Sicherheit es fordert,“ erklärte der Arzt. Mr. Colville befürchtete, es beobachte uns Jemand, deshalb unser nächtlicher Besuch. Wir wünschen Miß Lawrence sogleich zu sehen. Ist sie wohl?“

„Wie immer, Sir, wenn ihre Kost ihr auch nicht besonders zu gefallen scheint,“ verteilte Molly, mit ihrer flackernden Kerze voranschreitend.

Die beiden Verbündeten wechselten auf die letzten Worte der Sprecherin einen verständnisinnigen Blick, doch keiner von ihnen sprach ein Wort.

Nachdem sie Lily's Zimmerthür geöffnet hatte, wäre die alte Molly im Begriff einzutreten, beinahe über die am Boden ausgestreckte Gestalt gefallen.

Erschreckt prallte sie zurück.

„Was, zum Hener,“ schrie Dr. Pratt, „was ist mit dem Mädchen vorgegangen?“

Er kniete nieder, fühlte nach Lily's Puls und horchte auf ihren Herzschlag, indessen auch Mr. Colville und der alte Leberet näher getreten waren.

„Sie ist ohnmächtig,“ erklärte Dr. Pratt, Harold Colville's erschrockenes Gesicht bemerkend. „Wir kamen zur rechten Zeit. Eile, Molly, und bringe Wein, oder was Du sonst Belebendes im Hause hast. Ihre Konstitution ist sehr erschöpft. Vielleicht haben wir ihr doch zu viel zugemutet.“

Unter des Arztes sachkundigen Bemühungen schlang Lily nach kurzen Minuten die Augen wieder auf, um sie aber ihre Feinde erblickend, fast im selben Moment erschreckt wieder zu schließen, während ein herzbrechendes Stöhnen sich ihren Lippen entrang.

Doktor Pratt hob Lily auf ihr Lager und führte das Glas Wein an ihre Lippen, welches Molly inzwischen gebracht hatte.

„Trinken Sie, Miß Lawrence! Sie sind erschöpft und der Wein wird Sie beleben!“ redete er ihr zu.

Sie folgte seinem Geheiß, und fühlte ihre Kräfte langsam wiedertekhren.

Sich zu sitzender Stellung erhebend, blickte sie matt um sich.

„Sie kommen zu wenig passender Stunde, meine Herren,“ sprach sie und Entrüstung klang aus ihrer Stimme.

„Verzeihen Sie, Lily, aber wir sind gezwungen, zu kommen, wie es uns paßt, nicht wte es Ihnen angenehm ist!“ antwortete Colville.

Sie hatte wie immer nur einen Blick tieffter Betrachtung für ihn. Er aber wandte sich zu den beiden Leberets:

„Ihr könnt gehen! Wir werden nach Euan rufen, wenn wir Eurer bedürfen!“

„Nicht doch, sie sollen hier bleiben,“ hat, Lily in befehlendem Tone ein. „Ich hötel Ihnen Etwas zu sagen, Mr. Colville,“

sich wünschend, daß diese Ihre Freunde es höflich die alte Molly und ihr Mann saßahl der an, beunruhigt durch Lily's Worte.

Erklärung.

Die mit von der Redaktion des „Boten vom Welzheimer Wald“ gemachte Mitteilung, Herr Pfarrer Falch in Stuttgart sei der Einsender des in Nr. 170 dieses Blattes erschienenen Artikels „Reformationsfest“, entspricht der Wahrheit nicht.

Welzheim, den 9. November 1896.

Oberamtsrichter Schabel.

Von einem Einwohner hiesiger Gemeinde — pünktlichen Zinszahler — werden gegen doppelte Bürgschaft

800 Mark

auszunehmen gesucht. Anträge vermittelt
Welzheim, 6. Novbr. 1896

Stadtschultheiß Müller.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit fördernden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Verklebung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstystem (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befeuchtet jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fiebern oft solche Kranke langsam dahin.

Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 u. Mk. 1.75 in **Welzheim**, Eschach, Gschwend, Rudersberg, Gmünd, Borch, Schorndorf, Abtsgemünd, Sulzbach, Murrhardt, Badnang, Winnenden, Waiblingen, Gaildorf u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0 Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Cbereschensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Welzheim.

Wollgarnspinnerei Nagold.

Sämtliche Garne sind zurück und wollen in Empfang genommen werden.

Albert Zweigle.



Verlag von Wils. Langguth,
Eßlingen a. N.

D a s

Bürgerliche Gesetzbuch
für das Deutsche Reich.

Mit dem Einführungsgefeß.

Vollständige Text-Ausgabe nebst alphabetischem Sachregister. Oktav-Format.
Preis eleg. gebunden Mark 2.—

Zu beziehen durch die

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei, Welzheim.

Welzheim.

Suche zu sofortigem Eintritt eine

tüchtige Person
zur Führung des Haushaltes.

Frau Bierbrauer Wörner.



Ein ordentliches

Mädchen

im Alter von 16—18

Jahren findet gute Stelle.

Wo? sagt die Redakt.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und teile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund worden bin. F. Koch, Königl. Förster a. D., Bömbfen, Post Nieheim, Westf.

Das älteste und größte
Bettfedernlager

William Lübeck in Altona
versendet kostenfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd., vorzüglich gute Sorte Mk. 1.25, prima Halbdaunen nur Mk. 1.60 und 2 Mk., reiner Flaum nur Mk. 2.50 und 3 Mk. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rabatt.

Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen), prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt, einschläfig 20, 25, 30 u. 40 Mk., zweischläfig 30, 40, 45 und 50 Mark.

Füttert die Bienen, so lange es noch Zeit ist; die meisten Völker werden wenig Wintervorrat haben und infolge dessen zu Grunde gehen. Das beste und gesündeste Futter ist

Victoriacrystallzucker,
welchen ich billigt empfehle.

H. Hohly.

Schuld- und Bürgscheine
sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Wechselformulare
Rechnungsstell-Tabellen

sind vorrätig in der Buchdruckerei d. Bl.